

Seltsame alte Grabinschriften

Zusammenfassung aller einzelnen Abschnitte zum Thema aus den Heimatblättern von Hans Ruf.

Wanderer stehe still und weine
Vor diesem Leichensteine:
Hier liegen meine Gebeine,
Ich wollt es wären deine!

Wanderer zieh deine Mütze,
Hier liegt ein schlechter Schütze,
In diesem feuchten Loch.
Die Hasen, die er jagte,
Die leben alle noch.

Es liegt hier unter diesem Stein,
Ein spindeldürres Schneiderlein.
Und stehen einst die Toten auf,
So hilf ihm, lieber Gott, herauf
Und reich ihm deine starke Hand,
Denn er allein bringts nicht zustand.

Hier ruht der Organist, Herr Krug,
Der Orgel, Weib und Kinder schlug.

Hier liegen begraben,
Vom Blitz erschlagen,
Drei Schafe, ein Kalb und ein Bua.
Gott geb ihnen die ewige Ruah!

Auf der **Grabplatte** des 1825 75jährig verstorbenen Pfarrers Johann Nepomuk Koch von Langenneufnach steht folgende Inschrift in Versform:

Hier ruht ein Koch, doch Mundkoch nicht,
Die Seel zu speisen war ihm Pflicht.
Und eifrig übte er sie aus,
In Hütten, Schul und Gotteshaus.
Daß aber seiner Speis der Seele,
Das nötige Gewürz nicht fehle,
So wißt, daß achtunddreißig Jahr
Das Evangel sein Kochbuch war.
Da suchte er mit großem Fleiß,
Die Zubehör zu jeder Speis.
Daher war alles Saft und Kraft
Was dieser Koch zu Tisch geschafft.
So laßt uns also nicht verdauen,
Die Speisen, nein, sie wieder kauen.
Bis daß wir kommen an den Ort
Wo Freud und Jubel fort und Fort,
Wo unser Seelenkoch anitzt,
Als Gast an Gottes Tafel sitzt

Hier liegt meine Frau, Gott sei's gedankt!
Wie sie hat g'lebt, hat's nix als zankt.
Drum lieber Leser geh von hier,
Sonst steht sie auf und zankt mit dir.

Hier liegt der Brauknecht Beni,
Trunken hat er nit weni,
Hinterlassen hat er nix,
Als wia a Schachtl Stieflwix.

Auf einem alten **Grabkreuz** aus Schmiedeisen ist eine Blechkapsel zur Aufnahme der Inschrift angebracht. Auf ihr steht außen:

Wanderer machs Türle auf!

Öffnet man dieses Türle, zeigt sich folgende Inschrift:

Schau, schau, schau,
Hier liegt Hans Jakob Rauh.
Ei, ei, ei,
Er starb am ersten Mai.

Herr gib ihm die ewig Ruah!
Jetzt mach 's Türle wieder zua.

Froh gelebt, keinen Scherz verdorben,
Viel geplagt, doch nichts erworben,
Viel Freunde, wenig Geld,
War dein Los auf dieser Welt.

(Auf einem **Grabstein** eines 1881 verstorbenen Arztes im Friedhof von Eggenthal.)

Auf dem **Grabstein** eines Fuhrmannes, der vom eigenen Gespann überfahren wurde:
Der Weg in die Ewigkeit
Ist gar nicht einmal so furchtbar weit
Um sieben fuhr er fort
Um acht Uhr war er dort.

Hier ruhet friedlich mein Gemahl
Er war ein Schlosser drunten im Tal
An seiner Stelle setz ich dort
Mit dem Gesellen die Arbeit fort.

Mein Mann verstarb jetzt leider,
Er war kein guter Schneider.
Er hat, da hat er selbst gelacht,
Seine Hose viel zu kurz gemacht.

Auf einem Marterl in den Bergen:

Allda wo dieser Abgrund dräut,
Hat sich zur langen Ewigkeit,
Der tugendsame Michl Vöst,
Von Zell ein Fahrbilett gelöst.
Im Leben fuhr er Bummelzug
Doch hier gings ihm nicht schnell genug
Er stieg, um rascher dort zu sein,
Gar plötzlich in den Schnellzug ein.

Hier liegt der Leib von Jakob Knell
Der ist bestimmt schon in der Höll
Dort soll es heißer werden immer
Denn dieser Jakob war ein Schlimmer.

Hier ruhet Martin Greister
Er war ein Schuhmachermeister
In seinem Handwerk war er schlecht
Drum g'schieht ihm s' Sterben recht
Er hat die Schuhe schlecht besohlt
Drum hat der ... ihn geholt.

Hier ruht in Gott Franz Lehmann
36 Jahre lebte er als Mensch und 37 als Eh'mann.

Hier ruht Melchior Löffelstiel
Im Leben trank er viel zu viel
Jetzt ist es aus mit Durst und Not
Seit Ostern ist er nämlich tod.

Hier liegt die ehrengedachte und tugendsame
Jungfrau Barbara Weberin
betrauert von ihren drei unmündigen Kindern.

Hier liegt in süßer Ruh'
Zerdrückt von einer Kuh,
Das bettelarme Bäuerlein
Franz Xaver Döderlein.
Hieraus ersieht jedermann,
Wie seltsam man doch sterben kann.

Grabinschrift eines Kaufmanns:
Das Leben ist ein Traum hienieden,
Ein kurzes war dir nur beschieden.
Das Geschäft geht trotzdem weiter,
Wird gut geführt von Witwe Reiter

Durch einen Ochsenstoß
Kam ich in des Himmels Schoß,
Mußte ich auch gleich erblassen,
Und Weib und Kind verlassen,
Kam ich doch zur ewigen Ruh,
Durch dich, du Rindvieh, du.

Hier liegt ein junges Öchselein,
Vom Schreiner Ochs das Söhnelein,
Der Herr hat es nicht gewollt,
Daß ein Ochs es werden soll.

Auf einem **Marterl**:

Hier ist ertrunken Anna Lentner.
Sie wog dritthalb Zentner.

In diesen Abgrund stürzte ich aus luftiger Höh,
da war ich rasch erlösch von allem Erdenweh;
Mir Josef Gamper gebe der Herr die ewig Ruh,
jetzt Wanderer geh nur wieder zu!

Grabinschriften

Hier lieg ich im kühlen Grab ,
Wen kümmert das?
Ich werd schon aufstehn wenns mich freut,
Zur ewigen Glückseligkeit.

In diesem Grab liegt Anichs Peter,
Seine Frau begrub man hier erst später,
Man hat sie neben ihm begraben,
Wird er vor ihr wohl Ruhe haben?

Tränen können sie nicht mehr lebendig machen, drum weine ich.

Hier unter diesem Leichenstein,
Ruht eine Jungfrau Rosa Klein.
Sie suchte lang vergebens einen Mann,
Der Totengräber nahm sich ihrer an.

Auf dem Grab eines Brauers:

Christ steh still und bet a bissl,
Da liegt der Bräuer Johann Nissl.
Zu schwer fast muß er büßen hier,
Er starb am selbstgebrauten Bier.

Hier ruht im stillen grünen Hain,
Mein seliger Mann, der Förster Stein,
Das Trinken ließ er nimmer sein.
Er starb - Gott mög' es ihm verzeihn,
Aus lauter Lieb zum Brantwein.